



Ein herzliches Grüß Gott allen Schennerinnen und Schennern!

Auf dem Adventkalender „Innehalten“ 2005 der SKJ standen am 28. 11. folgende Worte zum Meditieren an: „Wie viele von uns werden den Weg zu Gott suchen? Wie viele ihn finden? Und wie viele werden ihn auch gehen?“ Mir schienen diese „Worte aus der Wüste“ zu sein, die in eine Welt und in eine Zeit hineingerufen wurden, die sich anschickte „marktgerecht“ die Weihnachtszeit auszurufen. Unüberhörbar waren die Nachrichten von der Eröffnung der verschiedenen Weihnachtsmärkte mit dem dazugehörigen Verkehrsfluss, von den verkaufsoffenen Sonntagen im Advent, von den Fahrten zu den Christkindlmärkten in halb Europa und Die Stimmen, die auf das Wesentliche hinzeigen, die in die Tiefe führen, waren und sind kaum vernehmbar und sie scheinen fast störend zu wirken im Glitzern des Weihnachtsschmuckes und in der Hektik des Konsums.

Dabei frage ich mich: Ist dieses Aufgehen in Äußerlichkeiten nicht eine Flucht aus der Sehnsucht nach geglücktem Leben, nicht auch ein Zeichen von Unbeholfenheit in der Suche nach Festlichkeit und Freude? Es scheinen oft einfach

die Maßstäbe umgedreht zu sein: Auf der einen Seite hören die Menschen gerne von der Stille der Heiligen Nacht, flüchten aber zugleich in den lauten Trubel der Geschäftigkeit; sie besingen die Armseligkeit der Krippe, fürchten sich aber dann vor der Armseligkeit dieser Jesusbegegnung; sie warten auf die Botschaft der Geburt des Kindes, lassen diese aber am eigenen Leben vorbeigehen.

Ein christlich verstandenes Weihnachtsfest wird von Innen heraus aufgebaut und gestaltet. Ohne Innerlichkeit bleibt das Fest blutleer und geistlos und kann in uns nichts bewirken. Zuerst müssen wir also nach Innen gehen, wir müssen uns auf die Suche machen, es ist unerlässlich, dass wir selbst zur Krippe hingehen, ja ein Teil der Krippe werden; da haben wir auch die Sicherheit, dass wir den finden, dem wir im Leben nachfolgen können. An keiner Krippe dürfen die Hirten zusammen mit ihren Schafen fehlen: die einen schlafen, die anderen blicken nach oben, andere haben sich schon auf den Weg gemacht. Der Evangelist Lukas, der von den Hirten erzählt, er übermittelt uns die Botschaft: Es ist Jesus, der ruft, und wenn



Christi Geburt. Ausschnitt vom Seitenaltarbild von Martin Knoller in der Meraner Pfarrkirche

*Ein gesegnetes, frohes und besinnliches
Weihnachtsfest sowie Gesundheit und viel Gutes
im Jahr 2006 wünscht die Dorfzeitung allen
Mitbürgern in Schenna, Verdins und Tall*

er uns hier als Neugeborener begegnet, dann ruft er mittels der Stimmen der Engel, und vor dem Schrecken und der Angst der Hirten erklingt hier schon die Botschaft: Fürchtet euch nicht.

Die Worte bilden schon die Brücke auf Ostern hin. Die Jünger werden mit denselben Worten aufgerichtet. Die Hirten sind somit die ersten Jünger, denn sie hören den Ruf und machen sich auf

den Weg, sie finden Jesus, erkennen die Führung Gottes, sie freuen sich und leben aus dieser Freude.

Dieses Suchen, Finden und Leben, das im Adventkalender stand und das uns die Hirten vorgelegt haben, mache ich zu meinem Wunsch an die gesamte Bevölkerung. Weil wir uns auf Weihnachten freuen, weil wir dieses Fest gerne feiern, weil wir

uns auch darauf vorbereiten, möchte ich für uns alle wünschen, dass wir von der Kraft des Suchens erfasst werden, dass wir die himmlische Gabe des Findens erhalten, dass wir aber auch das Licht für eine neue Lebensgestaltung aufnehmen und daraus zu leben versuchen. Das wollen wir alle an der Krippe für uns erbitten.

Pfarrer Hermann Senoner



J. Bachlechner

Neue Pfarrgemeinderäte von Schenna, Verdins/Untertall und Tall

Am vergangenen 6. November haben in allen Pfarreien der Diözese Bozen-Brixen, so auch in Schenna, Verdins/Untertall und Tall, Pfarrgemeinderatswahlen stattgefunden. Dazu wurden in Schenna 1513 Stimmzettel ausgegeben, in Verdins/Untertall 350 und in Tall 184 Stimmzettel.

In Schenna sind bei der Wahl folgende Personen zu Mitgliedern des neuen Pfarrgemeinderates für die nächsten fünf Jahre bestellt worden:

Josef Klotzner, Anna Pförtl Weger, Andreas Dosser, Sepp Mairhofer, Hans Weger, Franz Patscheider, Franz Spiegelfeld, Thomas Egger, Christiane Pförtl Buchschwenter, Stefan Wieser, Cäcilia Hopfgartner Pförtl, Ruth Flarer Pircher, Marion Spiess, Maria Plaikner Dosser, Elfriede Rainer Gufler. Bei der konstituierenden

Sitzung vom 18. November wurde Josef (Jossi) Klotzner einstimmig wieder zum Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates von Schenna gewählt, Anna Weger ist seine Stellvertreterin, und Christiane Buchschwenter und Franz Patscheider sind wieder zu Ausschussmitgliedern bestellt worden.

In der Pfarre Verdins/Untertall werden folgende Pfarrgemeinderatsmitglieder dem Pfarrer zur Seite stehen:

Rosmarie Fuchsberger Livi (Vorsitzende), Annemarie Raffl, Stefan Pichler, Franz Kaufmann-Gasser.

In der Pfarre Tall wurden folgende Pfarrgemeinderatsmitglieder für die nächsten fünf Jahre gewählt:

Helmuth Pichler (Vorsitzender), Gabi Mair, Ulrike Pircher Gufler, Mathias Walder, Adelheid Gilg Pircher, Sonja Mair, Andrea Mair, Markus Walzl.

„Weihnachten ist das am meisten menschliche Fest des Glaubens, weil es uns am tiefsten die Menschlichkeit Gottes spüren lässt. Nirgendwo sonst wird so wie an der Krippe spürbar, was es bedeutet, dass Gott „Emmanuel“ sein wollte - ein „Gott mit uns“, ein Gott, mit dem wir auf du stehen, weil er uns als Kind begegnet.“

Papst Benedikt XVI. / Joseph Ratzinger in „Lob der Weihnacht“

Die stille Heilige Nacht

In der Heiligen Nacht tritt man gern einmal aus der Tür und steht allein unter dem Himmel, nur um zu spüren, wie still es ist, wie alles den Atem anhält, um auf das Wunder zu warten. Auf den Höfen sieht man schwebende Lichter, als hätten sich die Sterne gelöst und wanderten nun zu Tal. Das sind die Laternen der Leute, die vom Berg herab zur Mette gehen. Und plötzlich schlagen die Glocken freudevoll zusammen und die Kirche erstrahlt in hundertfältigem Glanz. Gloria singt der Pfarrer mit aller Gewalt. Gloria in excelsis Deo. Und die Leute fallen ins Knie, und es sind wieder Hirten und Bauern,

wie damals in der gesegneten Stunde. Nachher singen die Frauen auf dem Chor und der Pfarrer hält auch inne, um das Lied anzuhören, diese holde Weise von der stillen, heiligen Nacht. Der sie erfand war kein großer Meister, sondern auch nur ein geringer Mensch. Dieses eine Mal löste ihm der Engel die Zunge, nachher schwieg er wieder. Aber es ist eine tröstliche Botschaft gewesen, über Grenzen und Zeiten hinaus bewegte sie die Herzen der Menschen. Und damit ist viel getan, denn alles Heil kommt aus der Stille.

Karl Heinrich Waggenerl



Ausschnitt aus der Krippe in der Pfarrkirche von Schenna

Weihnachts- und Neujahrswünsche des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, auf diesem Wege wünsche ich allen ein besinnliches, friedvolles Weihnachtsfest, Zufriedenheit, Gesundheit, Glück und Gottes Segen im Neuen Jahr 2006!

In dieser Zeit der Weihnacht und des Jahreswechsels möge es gelingen, uns auf die eigentlichen Werte des Weihnachtsfestes zu besinnen. Lassen wir die ruhelose Hast des Alltages hinter uns, nutzen wir diese schöne, besinnliche und ruhige Zeit für ein gutes, friedliches und respektvolles Miteinander in der Familie und in der Begegnung mit den Mitmenschen.

In dieser Zeit, in der wir uns aber auch auf Geschenke freuen und Geschenke verteilen, wünsche ich uns, dass wir weniger Materielles, dafür etwas mehr Zeit, vor allem Zeit unseren Kindern und Jugendlichen, den älteren, kranken und alleinstehenden Mitmenschen, aber auch uns selbst schenken!

Ein Jahr neigt sich in diesen Tagen wieder zu Ende, Grund genug noch einmal zurückzublicken auf das Jahr 2005.

Zwei Unfälle mit drei Todesopfern waren ein schwerer Schicksalsschlag für die Angehörigen und die ganze Dorfgemeinschaft. Besonders die Krankheit, das Hoffen und Bangen und schließlich der allzu frühe Tod unseres geschätzten Herrn Pfarrers, Hochw. Luis Profanter, haben tiefe Trauer und Betroffenheit unter der Dorfbevölkerung ausgelöst. Sein Wirken als Seelsorger, aber auch seinen Einsatz bei der Sanierung des Pfarrheimes, des Widums, der Kirchendächer und schließlich bei der Sanierung des Turms der St.-Georgen-Kirche wollen wir in dankbarer, ehrender Erinnerung behalten. Vergelt's Gott!

Mein aufrichtiger Dank gilt Herrn Pfarrer Martin Frank für sein Wirken als Pfarrprovisor, aber auch Herrn Pfarrer Christian Pallhuber. Beide haben die Pfarrangehörigen als Seelsorger in dieser schweren Zeit begleitet.

Mit großer Freude und Dankbarkeit konnten wir im September Hochw. Hermann Senoner als neuen Pfarrer von Schenna und Verdins/Untertall begrüßen. Ihnen, Herr Pfarrer, wünsche ich ein segensreiches Wirken in den Pfarrgemeinden. Mein aufrichtiger Dank gilt aber auch allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich aktiv am kirchlichen Leben beteiligen, besonders für die Verrichtung des Mesnerdienstes. Den neugewählten Pfarrgemeinderäten in Schenna, Verdins/Untertall und Tall wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit für die Pfarrangehörigen.

Ein aufrichtiger Dank gilt dem Kirchenchor für die festliche Mitgestaltung der Gottesdienste. Mit großer Freude konnte die Gemeindeverwaltung in diesem Jahr zwei neue, wertvolle und wichtige Strukturen einweihen und ihrer Bestimmung übergeben. Im Altersheim Schenna sind 21 Heimbewohner untergebracht und werden liebevoll und fürsorglich betreut. Das neue Gebäude beim Freibad bietet neben den sanitären Anlagen für den Badebereich auch eine Kegelbahn, einen Mehrzweck- und Gymnastikraum und die langersehnte Heimstätte für den Amateursportclub Schenna. Die Realisierung solcher planungs- und kostenintensiven Anlagen ist nur durch die gute Zusammenarbeit in der Gemeindeverwaltung möglich. Ein herzliches Vergelt's Gott meinem Vorgän-



ger, Bürgermeister Albert Pircher, für seinen unermüdlichen und umsichtigen Einsatz, dem Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller, meinem Stellvertreter Albert Haller, den Gemeindereferenten, allen Gemeinderäten, auch denen, die im Mai dieses Jahres aus dem Gemeinderat ausgeschieden sind, für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unseres Dorfes. Mein Dank gilt in besonderer Weise allen Bediensteten der Gemeinde für ihre wertvolle Mitarbeit in den verschiedenen Aufgabenbereichen, dem Pflegepersonal im Altersheim mit der Heimleiterin, Frau Angelika Oberhofer, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kindergärten und Schulen, sowie dem Lehrpersonal.

Bedanken möchte ich mich bei Allen, die zum sozialen Leben im Dorf in irgendeiner Weise beitragen, besonders beim KVW für den Hauspflegedienst, die Senioren- und die Behindertenbetreuung; auch unserem Amtsarzt, Dr. Peter Grüner, ein herzliches Vergelt's Gott.

Wirtschaftlich können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Verlauf der Tourismussaison ist nach einem etwas mühevollen Beginn im Frühjahr, aber bei guter Auslastung der Betriebe in den Sommer- und Herbstmonaten als gut zu bezeichnen.

Auch die Obsternte kann als gut bezeichnet werden, vor schweren Unwettern blieben wir, Gott sei Dank, verschont. Durch die Trockenperiode im Mai/Juni wurde die Heuernte der Bergbauern stark beeinträchtigt; eine günstigere Witterung in den Sommermonaten trug dazu bei, dass größere Ernteauffälle in der Folge vermieden wurden.

Dem Tourismusverein und dem Kulturverein gratuliere ich herzlichst zum 50jährigen Gründungsjubiläum und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit. Besonders das Tourismusbüro mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet wertvolle und anerkannte Dienstleistung für Gäste und Einheimische. Der Kulturverein leistet die wichtige Aufgabe, Brauchtum und Traditionen zu erhalten und zu beleben.

Bedanken für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen wirtschaftlichen Organisationen und Verbänden. Gute Aus- und Weiterbildung ist eine wichtige Grundlage für beruflichen Erfolg. Das bewies unsere Mitbürgerin Magdalena Raffl, die in Helsinki Berufsweltmeisterin der Konditoren geworden ist. Herzlichen Glückwunsch! Mein besonderer Dank gilt der Raiffeisenkasse für die Unterstützung der örtlichen Vereine und Verbände.

Die Dorfzeitung Schenna feierte in diesem Jahr ihr 25jähri-

ges Bestehen, wozu ich herzlich gratuliere. Respekt, Anerkennung und Dank gilt dem Redaktionsstab für die sachliche und umfangreiche Information.

Mein aufrichtiger Dank gilt den drei Feuerwehren im Dorf mit den Kommandanten Daniel Dosser-FF Schenna, Georg Almberger-FF Verdins und Helmuth Haller-FF Tall an der Spitze für ihre Arbeit im Zivilschutz und die uneingeschränkte Einsatzbereitschaft. Den langjährigen Kommandanten Klaus Wieser-FF Schenna und Sepp Pircher-FF Verdins sage ich für ihren langen, ehrenamtlichen Einsatz im Dienste der Dorfgemeinschaft ein herzliches Vergelt's Gott!

Mein Dank gilt auch der Carabinierstation Schenna unter der Leitung von Maresciallo Vittorio Veronesi für die erbrachten Dienste und die gute Zusammenarbeit, wie auch den Verantwortlichen im Postamt.

Danke darf ich auch der Musikkapelle Schenna mit Obmann Valentin Pircher sagen, für ihre schöne aber zeitaufwändige Arbeit bei den Proben, Konzerten und besonders für die festliche Umrahmung kirchlicher und weltlicher Veranstaltungen.

Der Schützenkompanie Erzherzog Johann mit Hauptmann Hansjörg Ainhauser gilt mein aufrichtiger Dank für die geleistete Arbeit.

Dem Amateursportclub Schenna gratuliere ich zu den sportlichen Erfolgen und bedanke mich beim Präsidenten Florian Gilg und den Sektionsleitern für die geleistete Arbeit besonders im Jugendbereich.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott unserer Partnergemeinde Stainz mit Bgm. Walter Eichmann für die herzliche Aufnahme anlässlich des Besuchs der Gemeinde und der Musikkapelle zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft.

Allen Vereinen, Verbänden und Organisationen, aber auch allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die nicht namentlich erwähnt sind, sage ich auf diesem Wege für die geleistete, ehrenamtliche Arbeit ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre vielfältige Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen trägt wesentlich zu einer harmonischen und funktionierenden Dorfgemeinschaft bei.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nehmen wir die Freude, den Frieden und das Licht, das von der Krippe ausgeht, in uns auf, dann werden wir Menschen begegnen, die mit uns gemeinsam durch das Neue Jahr gehen. Freuen wir uns darauf!

Euer Bürgermeister, Luis Kröll

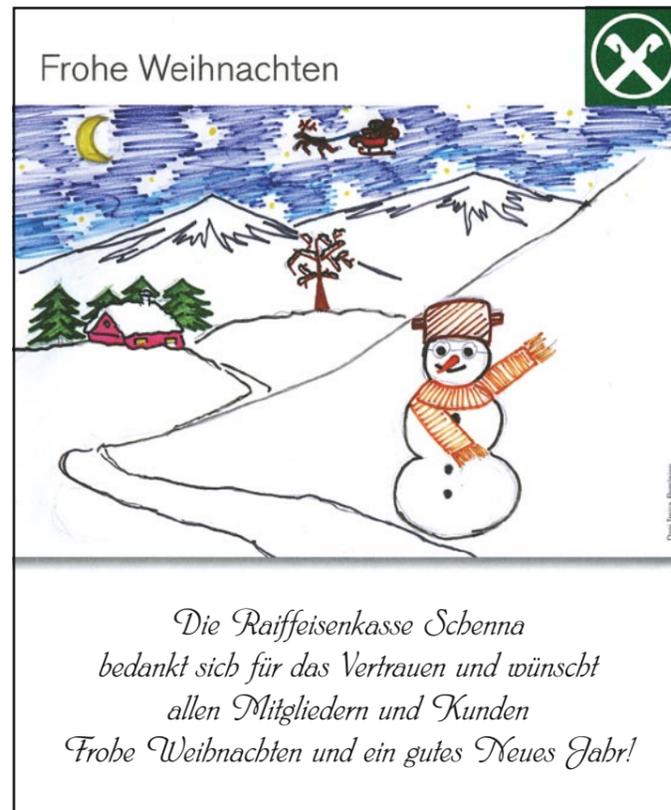
Gemeinde Schenna

Verpachtung Freibad „Mitterplatt“

Der Bürgermeister teilt mit, dass das Freibad „Mitterplatt“ mit Restaurant, Kegelbahnen und Tennisplätzen ab 1.1.2006 neu verpachtet wird. Interessierte können sich an das Gemeindesekretariat wenden, Tel. 0473 943738.

Schülerlotsen

Die Gemeindeverwaltung sucht für das laufende Schuljahr einen Schülerlotsen. Interessierte können sich an das Gemeindesekretariat wenden, Tel. 0473 943738.



Glückwünsche des Bürgermeisters zu "25 Jahre Dorfzeitung Schenna"

Ich darf die Gelegenheit wahrnehmen, der Dorfzeitung Schenna zu ihrem 25jährigen Bestehen herzlich zu gratulieren. 25 Jahre Dorfzeitung heißt wertvolle und wichtige Informationsarbeit für alle interessierten Leserinnen und Leser, ja für die ganze Dorfgemeinschaft. Objektive Informationen über die Entwicklung der Gemeinde auf sozialer, wirtschaftlicher, kultureller, politischer und gesellschaftlicher Ebene ist eine wertvolle Grundlage für das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft. 25 Jahre Dorfzeitung bedeutet darüber hinaus aber auch die Förderung unseres Brauchtums, der Tradition und unserer Sprache. Die Aufarbeitung der geschichtlichen

Entwicklung unseres Dorfes durch die Dorfzeitung ist wie vieles Andere mehr, eine wichtige Informationsquelle, besonders für unsere Jugend. Allen Mitgliedern der Redaktion gilt für ihre ehrenamtliche Mitarbeit, besonders für die stets sachliche und überparteiliche Berichterstattung, mein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Luis Kröll



Anbetung der Könige. Stuckrelief am „Heiligen Haus“ im Prager Loreto

Kultureller Beitrag für den Heimatort Dorfzeitung Schenna begeht 25-Jahr-Jubiläum

Zu einer schlichten Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Dorfzeitung hatte das Redaktionsteam die Schenner, vor allem die Verantwortlichen in den Vereinen, alle Leser der Dorfzeitung und weiteren Interessierten am 26. November ins Vereinshaus Unterwirt geladen. Dass daraus dann doch ein festliches Ereignis für alle Anwesenden wurde, ist insbesondere den prägnanten Gedanken des Festredners, des Tiroler Altlandeshauptmannes Dr. Wendelin Weingartner zu danken, die er in seiner Ansprache den Schennern und vor allem auch den Zeitungsmachern nahe legte.

Für die Dorfzeitung begrüßte Walter Innerhofer die beachtliche Schar von Zuhörern, die trotz des um diese Zeit überraschend gekommenen Schneefalles und trotz urlaubsbedingter Abwesenheit vieler Schenner in den Bürgersaal gekommen waren. Mit dem hohen Gast hieß er die Pfarrer von Schenna, Verdins und Tall, die Vertreter von Gemeinde und Raiffeisenkasse, die finanziellen Träger der Dorfzeitung, sowie besonders auch die Funktionäre der Vereine, die Schenner Böhmsche und den Männerchor, die die musikalische Umrahmung sehr schön gestalteten, und alle Anwesenden herzlich willkommen.

Walter Innerhofer fasste dann die 25 Jahre seit Erscheinen der ersten Nummer der damals „Schenna. Mitteilungen und Nachrichten“ benannten Zeitung kurz zusammen. Seitdem kommt diese jeweils pünktlich am Monatsende unentgeltlich in jede Schenner Familie und hat es bis jetzt bereits auf über 300 Ausgaben sowie jährlich eine Sondernummer für unsere Gäste gebracht (siehe auch den Bericht auf S. 1 der Oktobernummer). Von den Promotoren hat P. Dr. Rudolf Pöhl ein Glückwunschsreiben gesandt, während der Mitbegründer Rudolf Hölzl leider allzu früh gestorben ist. Er hat

mit einem kleinen Team ein schlichtes, auf 4 bis 6 Seiten ausgelagertes Organ für das Dorf und vor allem seine vielen Vereine für sehr erstenbenswert gehalten und es verwirklicht. Von diesem kleinen Team sind Walter Innerhofer, Sepp Innerhofer, Martha Innerhofer und Hermann Orian immer noch fleißig tätig, damit allmonatlich eine Zeitung erscheint. Dazu tragen heute auch wesentlich die neu hinzugekommenen Mitarbeiter Elisabeth und Andreas Dosser sowie Stefan Wieser bei, die das Team verjüngt haben. Inzwischen hat nämlich auch der Umfang der Zeitung wesentlich auf 12, 16 und 20 Seiten zugenommen, was für die

beiden finanziellen Träger der Zeitung zu einer wesentlichen Kosten-Mehrbelastung für Druck und Versand geführt hat, wofür die Dorfzeitung jedoch sowohl bei den Bürgermeistern Josef Unterthurner, Albert Pircher und nun auch Luis Kröll sowie bei den Verantwortlichen in der Raiffeisenkasse Schenna stets Verständnis gefunden hat; dafür sprach Walter Innerhofer im Namen der Zeitung einen herzlichen Dank aus. Auch die Themen haben über die reine Berichterstattung hinaus zugenommen. Außer der aktuellen Chronik wurden Schwerpunktt Themen wie Schule, Wald, bäuerliches Brauchtum, Handwerk früher und heute, Rubriken wie „Echt schennerisch“ oder neuerdings „Schenner Gschichtn derzeiht und augschriebn“ aufgegriffen, um nur einiges zu nennen. Für die Zukunft wünscht sich die Dorfzeitung, so Walter Innerhofer, eine gute Mitarbeit der Vereine und auch anderer Inte-



Tiefschürfende Worte über den Wert der Heimat und ein Heimatdorf, in dem sich die Bürger wohl fühlen, fand Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner



Walter Innerhofer hält Rückblick auf 25 Jahre Dorfzeitung. Im Hintergrund die Schenner Böhmsche

ressierter, damit die Zeitung weiterhin eine interessante Lektüre für alle Gemeinbewohner und auch die heimatfernen Schenner bleibt. Der Name der Zeitung wurde schon vor langer Zeit in Dorfzeitung umbenannt, denn als solche wird sie schon seit jeher im Dorf betrachtet und auch trotz mancher Kritik jeden Monat als Lektüre erwartet.

Sie ist aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken, sagte anschließend in einem Grußwort Vizebürgermeister Albert Haller in Vertretung des abwesenden Bürgermeisters Luis Kröll (der ein Glückwunsch-Mail geschickt hat, siehe S. 4) und dankte den Zeitungsmitarbeitern für die langjährige ehrenamtliche Arbeit. Der Obmann der örtlichen Raiffeisenkasse, Stefan Klotzner, wiederholte diesen Dank vor allem dafür, dass die Zeitung ihrem Grundsatz, nicht polemisch zu sein und keine Werbung anzunehmen, treu geblieben sei. Stefan Klotzner betonte, dass die Zeitung nicht nur eine wertvolle Chronik für Schenna darstelle, sondern auch bestimmte Schwerpunktt Themen aufgreife.

Gespannt warteten die über 100 Anwesenden auf das, was der bekannte Tiroler Altlandeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner zum Thema „Wert der Information für das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft“ zu sagen hatte. Weingartner, der durch Vermittlung des Redaktionsmitgliedes Sepp Innerhofer für die Festrede gewonnen werden konnte, hat nicht nur in seiner Amtszeit reiche Erfahrungen mit Tiroler Landgemeinden gesammelt, sondern auch als Bewohner von Arzl bei Innsbruck selbst Erfahrungen mit dem Dorf- und Vereinsleben gemacht. Er fügte der Gratulation an die jubelnde Dorfzeitung auch seine Verbundenheit mit der „schönsten Region Tirols“ rund um die alte Landeshauptstadt Meran, dem Burggrafnamt an, in dem sich schon der Reiseführer Heinrich Noe nach seiner Aussage in den „Wanderungen durch Tirol“ in Schenna am wohlsten gefühlt hat. Weingartner brachte dann wesentliche Gedanken über die Verpflichtung, die alle Verantwortlichen im Dorf, von der Politik bis zu den Vereinen haben, um diese schöne Heimat gerade in unserer schnelllebigen Zeit der Veränderungen als einen Ort der Geborgenheit, wo man sich zuhause und wohlfühlt, in Gegenwart und für die Zukunft zu erhalten. Damit erinnerte LH Weingartner an den wahren Inhalt des, wie er sagte, heute oft missbrauchten Wortes Heimat und nannte für die Erreichung dieses Ziels, wozu auch die Dorfzeitung ihren Beitrag leistet, folgende Voraussetzungen: In erster Linie trägt natürlich die Familie dazu bei, dass sich der Mensch an einem Ort geborgen, beheimatet fühlt, dann auch die Dorf-



Der Männerchor unter der Leitung von Dieter Oberdörfer trug ebenso wie die Böhmisches zur musikalischen Verschönerung der Feier bei

gemeinschaft und hier wesentlich auch die Vereine, wobei er den Funktionären für ihre ehrenamtliche wertvolle Tätigkeit Anerkennung aussprach. Weiters sei auch das Umfeld, die Natur- und Kulturlandschaft, Bauten wie alte Höfe, aber auch die Planung und Ausführung neuer baulicher Projekte mit verantwortlich, dass sich der Mensch im Ort beheimatet fühlt. Er sprach damit nicht gegen Veränderung, denn „jedes Leben ist Veränderung“, aber er mahnte zu vorsichtiger, behutsamer Erneuerung. Als wesentlich bezeichnete der Redner auch die Pflege der Sprache, vor allem der Hochsprache, aber auch des örtlichen Dialektes, der dazu beiträgt, dass man sich im Ort daheim fühlt. Für beides sprach er der Dorfzeitung ein Lob aus. Der Zusammenhang mit der großen Geschichte Tirols gehöre ebenfalls zur Beheimatung der Menschen in einem Tiroler Dorf dazu. Hier regte er für die Dorfzeitung in Schenna an, über die großen Zusammenhänge von bekannten Persönlichkeiten von Schenna und mit Schenna zu schreiben, damit diese

an die Leser vermittelt werden. Er nannte hier Namen wie Petermann von Schenna als Berater der Margarethe Mautasch, oder den einstigen Oberwirt Johann Pruner als Berater Andreas Hofers oder Erzherzog Johann. Abschließend betonte der Altlandeshauptmann, dass Heimat auch Zukunft, Entwicklung bedeute, wobei er Schenna als gutes Beispiel für die Entwicklung von einem Bauerndorf zu einem Ort nannte, wo der Tourismus eine ganz wesentliche Rolle spielt, weil diese Entwicklung von innen, von



Über 100 Interessierte hatten sich zur Jubiläumsfeier der Dorfzeitung eingefunden

den Dorfbewohnern selbst gekommen sei und nicht fremdbestimmt wie in vielen anderen Tourismus-Hochburgen, wo die einheimische Bevölkerung selbst nichts vom Tourismus hat. Walter Innerhofer dankte dem Redner für die vielen Anregungen, die den Verantwortlichen in der Gemeinde, in den Vereinen, aber auch der Dorfzeitung gelten und gerne aufgegriffen werden. So wolle auch letztere weiterhin einen Beitrag leisten, damit sich der Schenner in Schenna beheimatet fühlen. Den kulturellen Beitrag der Dorfzeitung in diesen 25 Jahren ihres Erscheinens sprach auch der Obmann des Kultur- und Heimatpflegevereins, Bruno Bacher an. Nach einem von Anna Pöhl gesandten und vom Redaktionsmitglied Stefan Wieser verlesenen Glückwunschedicht (siehe Seite 20) sowie abschließenden flotten Weisen der Böhmisches und Liedern des Männerchores wurde auf den gemütlichen Teil der Feier übergeleitet, der im Foyer bei einem von der Raiffeisenkasse spendierten Umtrunk und Imbiss mit regen Gesprächen und Diskussionen sowie Gratulationen angeregt verlief.

Cäcilienfeier des Kirchenchores Ehrung von langjährigen Sängern



Die schöne neue Goldnadel, die der Kirchenchor an langjährige Mitglieder vergibt

Am Cäcilien Sonntag hatte der Kirchenchor „Mariae Himmelfahrt“ besonderen Grund zu feiern. Beim Vormittagsgottesdienst um 10.30 Uhr sang der Chor eine Festmesse von Michael Haydn mit einigen schönen Einlagen. Anschließend trafen sich die Sängerinnen und Sänger vollzählig im Hotel Hohenwart zum Mittagessen, das allen köstlich schmeckte. Obmann Franz Kofler konnte nach dem Essen die Chormitglieder mit Chorleiter Dieter Oberdörfer sowie Pfarrer Hermann Senoner, Bürgermeister Luis Kröll und Ursula Torggler als Vertreterin des Verbandes der Kirchenchöre zur Cäcilienfeier begrüßen. Der Vorstand des Chores hatte sich nämlich vorgenommen, an verdiente Mitglieder ein eigenes Abzeichen in Gold zu vergeben. Das Abzeichen zeigt die schöne Orgel von Schenna und wird für 25 Jahre Mitgliedschaft vergeben. Da diese Anstecknadel aber das erste Mal vergeben wurde, traf es neun Sängerinnen und Sänger, die zu-

sammen 361 Jahre (!) beim Chor zur Ehre Gottes und zur eigenen Freude singen. Als erster Gratulant freute sich Pfarrer Hermann Senoner über soviel Freude am Glauben und am Lobgesang Gottes, den diese Pfarrmitglieder bewiesen haben. Er bedankte sich im Namen der Pfarre und wünschte, Gott der Herr möge es ihnen im Leben noch vergelten. Vom Verband der Kirchenchöre Südtirols und von Bischof Wilhelm Egger überbrachte Ursula Torggler Glückwünsche und Worte des Dankes für all den Einsatz, den diese und alle Sängerinnen und Sänger für Kirche und Kultur im Dorf und für das Land geleistet haben und leisten. Auch Bürgermeister Alois Kröll ließ es sich nicht nehmen, im Namen der Dorfbewohner zu danken und sprach die Hoffnung aus, dass sich junge Mitbürger daran ein Beispiel nehmen und in die Fußstapfen dieser Frauen und Männer treten sollen, die für unser Dorf soviel an Ideologie und Freizeit mit Freude gegeben haben. Nachstehend die Namen der Jubilare: 65 Jahre: Josef Innerhofer 48 Jahre: Elisabeth Pircher 46 Jahre: Anna Mairhofer 38 Jahre: Alois Öttl 36 Jahre: Waltraud Raffl 33 Jahre: Josef Flarer (Obmann 1986 -1995) 33 Jahre: Josef Pöhl 31 Jahre: Elisabeth Illmer (Kassierin 1986) 31 Jahre: Josef Oberprantacher Der Obmann dankte den Jubilaren für die unzähligen Stunden, die sie der Chorgemeinschaft gewidmet haben, und bat natürlich,



Die Geehrten des Schenner Kirchenchores mit Chorleiter Dietrich Oberdörfer, Obmann Franz Kofler, dem Duo Veit und Ursula Torggler vom Verband der Südt. Kirchenchöre

sie mögen dem Chor und der Chorgemeinschaft noch lange erhalten bleiben. Als kleines Geschenk vom Obmann an die Jubilare spielten Elena und Ivo Veit auf Violine und Gitarre noch ein paar klassische Stücke, die von Elena wunderschön

für Gitarrenbegleitung arrangiert worden waren. Diese Einlagen wurden mit besonders großem Beifall bedacht. Der Kirchenchor bedankt sich für alle Spenden, die das ganze Jahr über eingegangen sind.

„Melodien zum Jahresende“



Klassisches Konzert für Violine und Gitarre mit dem Duo „Stingomania“

Elena und Ivo Veit

am Freitag, 30. Dezember 2005 um 20.30 Uhr
in der alten Pfarrkirche Schenna

Eintritt: freiwillige Spende

Herbstausflug des Tourismusvereins Schenna



Zum Abschluss des Jubiläumsjahres „50 Jahre Tourismus in Schenna“ organisierte der Tourismusverein Schenna am 30. November 2005 einen Ausflug an den Gardasee für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Arbeiter und Mitarbeiter des Tourismusbüros. Nach einer interessanten Stadtrundfahrt und -führung in Verona wurden den Teilnehmern in einer kleinen Trattoria in San Giorgio di Valpolicella typische Gerichte serviert. Auf

der Rückfahrt wurde in Garda am Gardasee eine kurze Kaffeepause eingelegt. Bei einem gemütlichen Abendessen im Restaurant Tannerhof in Schenna ließen die Touristiker von Schenna den Tag in netter Runde ausklingen. Abschließend dankte der Präsident des Tourismusvereins Schenna, Sepp Mair, allen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jubeljahr und wünschte allen eine besinnliche Adventszeit.

Schnappschuss von der Toskana-Fahrt



Schnappschuss auf der Herbstfahrt mit Konrad Dorfmann in die Maremma in der Toskana: vier Schenner abends im Hotel bei einem „Watterle“

Der Tourismusverein SCHENNA
lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

**Vollversammlung
mit Neuwahlen**

des Vorstandes und Aufsichtsrates
am Mittwoch, 18. Jänner 2006 um 18.00 Uhr
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterwirt“ ein.

Herbstausflug der HGV-Ortsgruppe Schenna ins Passeiertal



Heinrich Dorfer führt die Schenner durch seine neue Park-Residenz

Dass es auch interessante Betriebe in unmittelbarer Nähe gibt, war Anlass genug, um den Herbstausflug der Schenner Gastwirte am 17.11.05 ins Passeiertal zu machen. Die erste Besichtigung war auch schon das Highlight der Rundfahrt. Heinrich Dorfer, Besitzer des Hotels Quellenhof, führte die 46 Gastwirte durch die neue Park-Residenz und zeigte die Wellness-Landschaft und die geräumigen Suiten. Anschließend gab es beim Sandwirt in St. Leonhard ein kleines Mittagessen. Zur Verdauung nutzte man den

kleinen Spaziergang entlang des Passerdammes bis zur Psailerer Biokäserei, wo eine kleine Führung und die Verkostung der Käse-Spezialitäten auf dem Programm standen. Mit dem Bus ging es dann zum Brückenwirt in St. Leonhard, wo der Hausherr die Hausbrauerei vorstellte und ein Bio-Bier zur Verkostung aufschienkte.

Der Abschluss des interessanten Tages wurde in der Haselstaude gemacht, wo für Speis und Trank gesorgt wurde und auch Musik zur guten Unterhaltung beitrug.

Partnerschaftsbesuch der Gemeinde Schenna in Stainz

Die seit 1984 bestehende Partnerschaft zwischen den Gemeinden Schenna und Stainz wurde am Wochenende des 11. bis 13. November 2005 bekräftigt. Anlässlich dieses Jubiläums wurden Vertreter der Gemeinde Schenna und die Musikkapelle Schenna von der Partnergemeinde Stainz eingeladen.

Am Freitagabend wurden die Gäste aus Schenna von Bürgermeister Dir. Walter Eichmann, Vizebürgermeister Josef Hegedüs und Gemeindegastwirt Johann Ninaus mit dem Gemeinderat herzlich begrüßt. Auch die Marktmusikkapelle Stainz hieß ihre Gäste musikalisch mit einem kleinen Standkonzert willkommen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen mit kulinarischen Spezialitäten brachten die Bürgermeister von Stainz und Schenna einen kurzen Rückblick über die Entstehung dieser Partnerschaft. Trotz der größeren Entfernung erfolgten gegenseitige Besuche zu verschiedenen öffentlichen Anlässen der Partnerschaftsgemeinden. Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Partnerschaft wurden Bürgermeister Alois Kröll eine Partnerschaftsurkunde und ein Erinnerungskrug überreicht und gegenseitig Geschenke ausgetauscht. Bei Musik und Tanz konnte der Abend mit geselligen Gesprächen ausklingen.

Am Samstagvormittag waren zahlreiche Zuhörer auf den Stainzer Hauptplatz gekommen, um das Platzkonzert der Musikkapelle Schenna mit viel Applaus zu honorieren. An das gemeinsame Mittagessen der Gemeindeverantwortlichen

schloss eine Besichtigung des im Jahre 2003 eröffneten Feuerwehrstützhauses, des Schulzentrums und eine Betriebsbesichtigung im TEZ an, das 150 qualifizierte Arbeitsplätze bietet. Die Musikkapelle Schenna wurde inzwischen vom Stainzer Musikvereinsobmann auf der Fahrt durch das Schilcher-Weinbaugebiet mit Betriebs- und Kellerbesichtigung der Buschenschänke Lazarus betreut. Im weiteren Verlauf des Samstagprogramms trafen sich alle zur Besichtigung der Kernölerlebniswelt Rabensteiner-Farmer und der Kernölpresse in Bad Gams. In gemütlicher Atmosphäre wurde beim Junkerfest im Schlosshof Stainz nach

einem Abendkonzert der Musikkapelle Schenna bei einem steirischen Schmanerlbuffet der erste Wein des



*Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten
ein erfolgreiches Neues Jahr 2006.
Sie danken für die gute Zusammenarbeit und
allen Gönnern für die Unterstützung.*

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall

Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren
am schnellsten unter der Telefonnummer
115 (Landesnotruf)



Die Bürgermeister der Partnergemeinden Stainz und Schenna, Walter Eichmann und Luis Kröll, mit der Jubiläumsurkunde „20 Jahre Partnerschaft“

Jahrgangs 2005 verkostet. Die Nimmermüden wurden in den frühen Morgenstunden beim Bezirks-Jungbauernball der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule gesichtet. Nach einem ausgiebigen Frühstück haben die Gäste nach einem Abschiedsbesuch im Kommunikationstreffpunkt der Stainzer, dem Café Lex, am Sonntag die Heimfahrt nach Schenna angetreten. Die Einladung zum Gegenbesuch anlässlich des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums ist schon ausgesprochen. Die Tatsache, dass so viele junge Leute an diesem Besuch teilgenommen haben, von Land und Leuten in Stainz begeistert sind, bestärkt die Gemeinde Schenna in der Überzeugung, dass diese Partnerschaft weiter ausgebaut und vertieft werden kann.

In diesem Sinne bedankt sich die Gemeinde Schenna bei der Marktgemeinde Stainz für die herzliche Aufnahme und die besondere Gastfreundschaft mit einem Tiroler „Vergelt's Gott“!

„Der einzig wahre Fortschritt für die Menschheit ist der Fortschritt der Nächstenliebe!“



Krankenhaus kommen. Der Mangel an medizinischen Geräten und Medikamenten lässt oft verzweifeln und mancher Kranke muss seinem „Schicksal“ überlassen werden. Besonders die Tatsache, aus den genannten Gründen nicht helfen zu können und die Kinder wieder fortschicken zu müssen, war für die beiden Frauen sehr schwer zu verarbeiten. Beeindruckt waren sie andererseits aber auch vom Frohsinn dieser Menschen und von der Bereitschaft, auch widrige Umstände gelassen und von Gott gewollt hinzunehmen.

Laut Gertie war es für sie nicht einfach zurückzukehren, zu übervollen Medikamentenschränken, angesichts der Tatsache, dass sie in Äthiopien entscheiden musste, welches Kind die einzige Sauerstoffmaske in der Pädiatrie im Moment am nötigsten braucht.

Die Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt sind ein Zusammenschluss von Ärzten, Krankenpflegern und freiwilligen Helfern, deren Ziel es ist, Menschen in Armut- und Notstandsgebieten der Dritten Welt vor Ort zu helfen.

Es war ein Abend, der betroffen machte, aber auch in eindrucksvoller Weise gezeigt hat, dass in diesen Ländern auch konkrete und wertvolle Hilfe geleistet werden kann.

Die Redaktion der Dorfzeitung wünscht Gertie, im Namen der Bevölkerung von Schenna, alles Gute und weiterhin viel Einsatzbereitschaft für ihren verantwortungsvollen Beruf.

Am 29. November lud die spezialisierte Kinderkrankenpflegerin Gertie Raffl zu einem Vortrag ins Krankenhaus von Meran ein, um über ihre Erfahrungen in Äthiopien zu berichten.

Gemeinsam mit Dr. Lucia Pappalardo, einer Fachärztin für Pädiatrie, reiste sie als Mitglied der Organisation „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ für einen Monat in den Osten Afrikas, um dort vor Ort zu helfen.

Anhand von Fotos berichteten die beiden engagierten Frauen über ihre Eindrücke in diesem von Armut geprägten, Land. Rund 200 km von Addis Abeba entfernt liegt das Krankenhaus von Gambo, das an die 76.000 Menschen betreut.

Es ist ein Missionskrankenhaus, das sich auch um die Schulbildung von Kindern kümmert sowie eine Bauernschaft betreibt. Die Menschen dort sind sehr arm und haben mit großen Problemen zu kämpfen. Sie ernähren sich sehr einseitig, was auch ein Grund dafür ist, dass die kleinen Patienten vor allem wegen akuter Unterernährung in das



Lobeshymne auf den Geburtstag der 1935er

*Ein Mann, der sich im Leben anpasst,
der alle Dinge richtig fasst,
der klar und logisch ist im Denken,
dem jeder kann Vertrauen schenken.
Der selten nur verliert die Ruhe
-eisern die Faust – doch Samthandschuhe;
der mit klugem Rat und Geist
sich stets nützlich uns erweist.
Diplomatie, Sinn für Humor,
dem Freund stets ein offenes Ohr,
nie müde, - heißt es: „Hoch die Tassen“
auf den kann jeder sich verlassen.
Wer dies Charakterbild betrachtet
Und ist auch geistig nicht umnachtet,
dem ist so klar wie Sonnenschein,
das können nur die 70er von Schenna sein.*

Das besondere Bild



Die Außersteiner Familie von Untertal während des ersten Weltkrieges, als ein Sohn (im Hintergrund Mitte) gerade auf Urlaub weilte, während ein weiterer Sohn draußen an der Front kämpfte

Schützenkompanie Schenna 2005

Nach der Jahreshauptversammlung mit Neuwahl Anfang des Jahres 2005 musste gleich mit der Vorbereitung des 30. Vereineschießens begonnen werden. Erstmals gab es mit 31 Vereinen eine Rekordbeteiligung, insgesamt 212 Schützen kamen an 10 Tagen in den Schießstand. Aus aktuellem Anlass wurde als Motiv für das Abzeichen das Logo mit der Inschrift: „50 Jahre Tourismus in Schenna“ gewählt.

Auf Grund der langjährigen Erfahrung wurden die Schützen vom Tourismusverein mit der Planung der

historischen Umzüge bedacht. Die Mitglieder eines eigenen Komitees unter Hauptmann Hansjörg Ainhäuser befassten sich in mehreren Besprechungen mit dem Thema „50 Jahre Tourismus in Schenna“. Verschiedene Ideen wurden besprochen und in die Tat umgesetzt; das Ergebnis konnte sowohl im Mai als auch im September von Tausenden Gästen und Einheimischen bewundert werden. Auf Einladung der Schützenkompanie von Lans oberhalb von Innsbruck nahm die Kompanie Schenna mit jenen von Algund,



Die im Jänner neu gewählte Kommandantschaft: v.l.: Thomas Kofler: Fähnrich, Walter Egger: Unterjäger, Hans Hörmann: Leutnant, Sepp Thaler: Oberjäger, Hansjörg Ainhäuser: Hauptmann, Roland Gurndin: Leutnant, Thomas Egger: Oberleutnant, Patrick Pircher: Leutnant, Sepp Schwienbacher: Leutnant, Florian Raffl: Unterjäger



Diese Gedenktafel erinnert an die 6 Burggräfler Schützen, welche im August 1809 bei den Freiheitskämpfen am Berg Isel gefallen sind

Riffian und Partschins am 2./3. Juli an einer Gedächtnisfeier teil. Bei dieser sehr schönen und eindrucksvollen Veranstaltung wurde an 6 Schützen aus dem Burggrafenamt erinnert, die dort bei den Freiheitskämpfen 1809 gefallen sind. Darunter befand sich auch ein Schütze aus Schenna, nämlich Sebastian Flarer vom Gattermairhof in Unterverdins. Zu Ehren und zur Erinnerung an diese sechs Burggräfler Schützen wurde auch eine Gedenktafel enthüllt.

Ziel des Sommerausfluges war dieses Mal der Schneeberg im hinteren Passeiertal. Walter Innerhofer führte die rund 25 Schützen durch das Museum und das Bergwerksgelände und verstand es ausgezeichnet, diese Zeit des Bergbaues mit den damit verbundenen Strapazen auf knapp 2500m Meereshöhe zu beschreiben.

Das traditionelle Herbstfest lockte wieder eine große Anzahl von Gästen an. Die schönen und zum Jubiläum passenden Festwagen wurden von 4 Musikkapellen begleitet. Den Tausen-

den Besuchern bot sich ein tolles Schauspiel, teilweise wurden sie in die Anfangszeit des Fremdenverkehrs versetzt. Der Erlös der Freiw. Spende von insgesamt 1.265,00 € kam den vom Hochwasser geschädigten Nordtiroler Familien zu Gute.

Eine Einladung der Montaner Schützen wurde Ende November in die Tat umgesetzt: Schenner und die Unterlandler Schützen trafen sich zu einem Schießen und anschließend zu einem kameradschaftlichen Abend im Schützenheim von Montan.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion:
Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

Dank der Feuerwehr Schenna an großzügige Spender

Im Rahmen einer Übung der Feuerwehr Schenna bei der unter anderen Bürgermeister Luis Kröll, Bezirkspräsident a.D. Hubert Eisendle und Bezirkspräsident-Stv. Jakob Pichler anwesend waren, überreichte der Direktor der Raiffeisenkasse Schenna, Klaus Gufler, mit dem Obmann Stefan Klotzner an die Feuerwehr Schenna drei neue Handfunkgeräte und fünf Personenrufempfänger. Die Notwendigkeit dieser Ausrüstung war bei den letzten Einsätzen aufgetaucht, um ältere Personenrufempfänger (die stille Alarmierung besteht in Schenna seit 1983) gegen neue auszutauschen und die Kommunikation bei Übungen und Einsätzen zu verbessern. Obmann Stefan Klotzner richtete einige Grußworte an die Wehr und unterstrich, dass eine gut ausgerüstete Feuerwehr der ganzen Dorfgemeinschaft zugute komme und es der Raiffeisenkasse gelungen sei, das Spendengesuch ganz im Stile eines Feuerwehreinsatzes gutzuheißen, d. h. vom Zeitpunkt des An-

suchens, der Genehmigung durch den Vorstand bis hin zur Auszahlung der Spende vergingen nur wenige Stunden. Der Kommandant Daniel Dosser bedankte sich herzlich bei der Raiffeisenkasse für die schnelle, unbürokratische Hilfe und die gute, langjährige Zusammenarbeit. Anschließend lüftete der Kommandant ein gut gehütetes Geheimnis. Ein Gönner ließ für die Feuerwehr Schenna Schildmützen anfertigen, welche bei Suchaktionen oder ähnlichen Einsätzen anstelle des Feuerwehrhelms zur Arbeitsuniform getragen werden. Als Spender dieser Schildmützen begrüßte der Kommandant Alt-Bürgermeister und Ehrenmitglied Albert Pircher. Der Kommandant bedankte sich im Namen aller beim großzügigen Spender und sprach von einem guten Tag für die Feuerwehr Schenna. Die anschließende Übung wurde beim Hotel Starkenberg abgehalten, zu der Kamerad Hans Mair aus Anlass seines 70. Geburtstages die



Im Bild von links: Raika-Obmann Stefan Klotzner, Direktor Klaus Gufler, Kommandant Daniel Dosser

Feuerwehr Schenna eingeladen hatte. Beim Antreten nach der Übung dankte der Kommandant für die Einladung und überbrachte dem Jubilar die besten Wünsche. Weitere Gratulanten waren Bezirkspräsident a.D. Hubert Eisendle und Bezirkspräsident-Stv. Jakob Pichler, welche Hans Mair für seine geleistete Arbeit in der Feuerwehr Schenna

und für seine sportlichen Leistungen dankten, welche er jahrzehntelang für die Feuerwehr bei Bezirks- und Landesmeisterschaften im Schilau an den Tag legte, mit der Hoffnung, dass er noch einige Jahre in diesem Sinne weitermache. Der Jubilar bedankte sich seinerseits für die Glückwünsche und lud die versammelte Mannschaft zu einem Essen ein.

's ist an der Zeit...

*'s ist an der Zeit, sich wieder zu besinnen
gewohntem Trotte zu entrinnen.
's ist an der Zeit, in uns zu gehen,
Ziel und Weg in neuem Licht zu sehen.
Es ruft die Weihnacht stets nach Menschlichkeit
und doch begegnet uns nur Hass und Leid.
Wir zünden das Licht am Weihnachtsbaum.
Mög' es auch brennen im Herzensraum,
damit es wärme und leuchte zumal
und uns begleite ins neue Jahr!*

Elmar Oberkofler



Im Bild von links: Albert Pircher-Stafer, Kommandant Daniel Dosser

Schenner Gschichtn derzählt und ausgeschribn

Der verpasste Wallfahrtsort

Vor nunmehr fast 700 Jahren zog die Herrschaft von Alt-Schenna in St. Georgen herab in das neu erbaute Schloss, das in der Nähe des Kirchhügels steht, auf dem damals einzig und allein das St. Martins-Kirchlein thronte. Mit dem gräflichen Familienangehörigen übersiedelte natürlich ebenso einiges Gesinde, das unterhalb der Burg, im „Stuanich“, neue Wohnstätten mit Gärten und Stallungen für Rinder, Pferde, Ziegen, Schafe und Schweine bezog. Damit bekam auch das romanische St.-Martins-Kirchlein, vor allem sonn- und feiertags, neuen Zulauf und wurde für die vielen Besucher aus Tschivon, vom Unterdorf und aus einem Teil des Oberdorfs bald zu klein – die Leute der höher gelegenen Höfe des Oberdorfes besuchten weiterhin in der Rundkirche der Burg zu St. Georgen ihre Gottesdienste. So ergab sich im Schenna des ausgehenden 13. Jahrhunderts also erstmals die Notwendigkeit, eine neue Kirche zu bauen.

Da aber mehr Menschen im Unter- und im Oberdorf lebten als in Steinach und in Tschivon zusammen, fiel nach langwierigen Besprechungen und gründlichen Überlegungen die erste Entscheidung für einen neuen Kirchenbauplatz auf das Tannerplatzl am Aufstieg zur Gasse, die ins Oberdorf führte.

Am Tannerplatzl nahe dem Gassbauernhof also begann man mit den Bauarbeiten für eine neue Schenner Kirche. Beim Hacken des Bauholzes verletzte sich aber sehr

bald ein Bauarbeiter schwer, und nachts trugen Vögel die blutverschmierten Holzabfälle vom Unfallort auf den Kirchhügel unterhalb der St.-Martins-Kirche, wo fast zur gleichen Zeit auch ein wunderschönes Madonnenbild aufgefunden wurde. Für die Bauleute waren diese Vorkommnisse natürlich überdeutliche Hinweise darauf, dass sie die neue Schenner Kirche auf dem Kirchhügel am Schnuggenbach und nicht auf dem Tannerplatzl erbauen sollten. Nach neuerlichen Besprechungen mit der Herrschaft und der hohen Geistlichkeit wurde der Bauplatz alsbald dorthin verlegt, wo man auch ehestens mit den Arbeiten begann. Dem Madonnenbild aber schenken die Leute in der Hektik der Vorgänge eher wenig Beachtung, obwohl man die neue Kirche später der Mutter Gottes, nämlich Mariae Himmelfahrt, weihte. So verschwand das Madonnenbild zunächst und tauch-

te erst viele Jahre später in Riffian wieder auf, wo ihm die Leute am Hauptaltar der Kirche einen würdigen Platz zuwies, wodurch Ort und Kirche zu dem bis heute bekannten Marien-Wallfahrtsort wurden.

Laut verlässlichen Angaben bereits verstorbener Schenner Gewährspersonen, unter ihnen insbesondere des alten „Hilburger Tunig“, aus der Familie Dosser-Prünster, der viele Sommer als Hirte auf der Gostalm und am Schneeberg in Hinterpasseier gedient hatte, soll aber aus Schenna irgendwann doch noch ein ganz großer Wallfahrtsort hervorgehen, der so viele Wallfahrer anzieht, dass sie selbst eine „eiserne Brücke“ über den Schnuggenbach nicht tragen kann. Das aber sollte in jener Zeit schon etwas heißen, wenn man bedenkt, dass es damals höchstens hölzerne Brücken gab, die über Bäche und Flüsse führten und die natürlich eine viel geringere Tragfähigkeit aufwiesen als „eiserne Brücken“. Inzwischen haben die Schenner längst eine bzw. mehrere noch viel tragfähigere Betonbrücken über den

Schnuggenbach gebaut, die anstatt der vielen Wallfahrer immer mehr Gäste in das schöne Dorfzentrum bringen – wenn sie nur imstande sind, das Dorf schön genug zu erhalten und nicht noch weiter zu verbauen. Das aber wird wohl auch davon abhängen, wie gut die Dorfgemeinschaft zusammenhält, was wiederum auch etwas mit den inzwischen vier Kirchen auf dem Kirchhügel zu tun haben dürfte, auch wenn keine davon eine Wallfahrtskirche geworden ist – das Ziel, ein berühmter Wallfahrtsort zu werden, hat Schenna bisher jedenfalls verpasst.

Terminkalender

10. Jänner:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Dezember

16. Jänner:

- Einzahlung der im Dezember getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge.

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Dezember** und eventuelle Einzahlung der Schuld.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF.

- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate **ex-SCAU** an das NISF.

31. Jänner:

- Einzahlung der **Radio- und Fernsehgebühr** mittels eigenem Einzahlungsschein.

- Einzahlung der **Auto-steuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2005



Vier Kirchen schmücken den Kirchhügel von Schenna: die St.-Martins-Kapelle, die alte Kirche zu Mariae Himmelfahrt, das Mausoleum zu Johannes dem Täufer und die neue Pfarrkirche zu Mariae Himmelfahrt - Wallfahrtskirche?

Weihnachtsmarkt in Schenna

Am 26. und 27. November (I. Adventssonntag) fand im Pfarrsaal von Schenna der traditionelle Weihnachtsmarkt der Pfarrcaritas von Schenna statt. Der Erlös wird für wohltätige Zwecke verwendet.

Der Weihnachtsmarkt wird im Zweijahresrhythmus organisiert, Frau Rosl Unterthurner (Neuhof) hat inzwischen einen Kreis fleißiger HelferInnen um sich geschart, welcher den Weihnachtsmarkt mit viel Liebe, Geschick und Einsatzfreude auch zu einem gesellschaftlichen Ereignis werden ließ. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht naturgemäß der Wohltätigkeitscharakter. So kann mit dem Erlös der verkauften Produkte vielen Menschen und Familien in Schenna etwas geholfen, bzw. eine kleine Freude bereitet werden. Die Pfarrcaritas schaut aber auch über den eigenen „Kirchturm“ hinaus in die Welt und gibt damit einen kleinen Beitrag zur Solidarität mit den ärmeren Regionen unserer Erde.

Durch die Ausgabe von Kaffee und Kuchen am Rande des Weihnachtsmarktes kommen die Pfarrmitglieder miteinander ins Gespräch. Gerade diese Idee trägt wesentlich zum guten Miteinander bei und stellt eine Bereicherung für den Weihnachtsmarkt dar. Seit dem Vorjahr werden auch Produkte aus dem „Welt Laden“ verkauft. Durch diese Verkaufsecke versucht die Pfarrcaritas einen kleinen Beitrag für den fairen Handel mit Produkten von Kleinbauern in der „Dritten Welt“ zu leisten.

Dem Team des Weihnachtsmarktes ist es wiederum gelungen, viele Menschen

zu bewegen uneigennützig für andere Menschen zu basteln, zu nähen, zu stricken oder zu backen. Die Freunde des Weihnachtsmarktes sind immer wieder angetan von der Vielfalt der angebotenen Arbeiten. Das Weihnachtsmarktteam versteht es ausgezeichnet die Produkte für Auge und Herz wunderbar zu präsentieren. Viele Schenkerinnen und Schenner haben dieses Angebot trotz der winterlichen Straßen auch heuer wieder genutzt und kauften einen Teil ihrer Weihnachtsgeschenke beim Weihnachtsmarkt. Der Reinerlös fließt, wie eingangs erwähnt, ausschließlich karitativen Zwecken zu. Der größte Teil des Erlöses wird für gute Zwecke in Schenna verwendet. Auch in Schenna gibt es unter der „goldenen Oberfläche“ Menschen und Familien, denen es nicht so gut geht. Hier versucht die Pfarrcaritas bescheiden, still und unbürokratisch zu helfen.

An dieser Stelle sei allen jenen gedankt, welche in irgendeiner Weise am guten Gelingen des Weihnachtsmarktes beteiligt waren. Vergelt's Gott.

Weihnachten steht nun vor der Tür und viele Menschen haben besonders in dieser Zeit das Bedürfnis etwas Gutes für den Nächsten zu tun. Die Mitarbeit in der Pfarrcaritas könnte vielleicht ein Weg sein, welcher dieses Bedürfnis erfüllen könnte. Wer Interesse an der Arbeit der Pfarrcaritas Schenna hat, oder selbst einen Beitrag leisten möchte, ist herzlich eingeladen, sich beim Vorsitzenden der Pfarrcaritas, Herrn Stefan Wieser zu informieren.

Einschreibungen in die 1. Klasse Grundschule für das Schuljahr 2006/07

Die Einschreibungen in die 1. Klasse der Grundschule Schenna, Verdins und Obertall finden von Montag, 16. Jänner, bis Mittwoch, 18. Jänner 2006, von 8 Uhr bis 12 Uhr im Sekretariat der Mittelschule Schenna statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis zum 31. August 2006 6 Jahre alt sind.

Außerdem können auch jene Kinder eingeschrieben werden, die bis zum 30. April 2007 das 6. Lebensjahr vollenden.

Bei der Einschreibung sind die Steuernummer und die Sanitätsnummer des Kindes mitzubringen.



Prachtvoll verzierte Kerzen und viele andere genähte, gestrickte, gebackene und gebastelte Geschenke wurden auf dem Schenner Weihnachtsmarkt von fleißigen Frauen verkauft und fanden reißenden Absatz; der Erlös fließt karitativen Zwecken zu

Herbstfahrt des Kulturvereins nach Prag

Schon seit Jahren hatte der Verein für Kultur und Heimatpflege die berühmte Hauptstadt Tschechiens, Prag, als Ziel seiner Herbstreise im Auge. Da nun nach der Aufnahme des Landes in die Europäische Union kein Passzwang mehr herrscht, wurde die Fahrt in diesem Herbst, vom 9. bis zum 13. November 2005 Wirklichkeit.

Die Fahrt wurde wiederum von einem guten Kenner des Landes, dem Burggräfler Bezirksobmann des Heimatpflegeverbandes, Georg Hörwarter, gemeinsam mit Ortsobmann Bruno Bacher sowie mit Jun Neklan, dem Vertreter der tschechischen Gesellschaft für Studienreisen, geplant, welche Letzterer auch die 27 Schenkerinnen und Schenner drei Tage lang durch die Hauptstadt Tschechiens bzw. durch das böhmische Bäderdreieck führte. Bereits auf der langen Hinfahrt über Regensburg, den bayrischen Wald und Pilsen, wozu Obmann Bruno Bacher nach der Begrüßung der Teilnehmer bereits eine geographische Kartenskizze verteilte, führte Reiseleiter Georg Hörwarter in die Geschichte Prags und Böhmens und deren Bezüge zu Tirol ein, so dass die Teilnehmer gespannt sein konnten auf eine nicht nur durch die Schönheit ihrer Bauwerke berühmte Stadt, die eine geraume Zeit Hauptstadt und Sitz des Kaisers des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“ und des großen Habsburger Reiches war.

Bereits beim mittäglichen Aufenthalt in der Bierstadt Pilsen wurde den Schennergern bei einem geführten Rundgang durch das Stadtzentrum mit dem von Re-

naissance- und Barockhäusern umbauten zweitgrößten Platz Böhmens sowie dem prachtvollen Bartholomäus-Dom ein Vorgeschmack auf die Schönheit böhmischer Stadtkerne gegeben, obwohl die Stadt eigentlich durch ihre Bierindustrie und die Skoda-Werke besser bekannt ist.

Nach der Ankunft in Prag am Abend wurde die Reisegruppe im großen modernen Hotel Pyramida im Stadtviertel

Hradschin bestens untergebracht, wo auch das erste Abendessen eingenommen wurde.

Tags darauf, am Donnerstag, war die Besichtigung der Prager Altstadt, der ebenfalls schon auf das Mittelalter zurückgehenden Neustadt und der Kleinseite von Prag vorgesehen, die gemeinsam mit dem Hradschin die vier Stadtteile bilden, aus denen sich die Hauptstadt Böhmens und der gesamten



Die Schenner Reisegruppe auf dem schönen Altstädter-Ring-Platz; im Hintergrund das Palais Kinsky



Das Gemeindefürsorgehaus mit seinen Ausstellungsräumen und einem der schönen Wiener Jugendstilcafés



Stadtführer Jan Neklan (vorn Mitte) zeigt den Schennergern eine Sehenswürdigkeit am Altstädter Rathaus, die sich kein Pragbesucher entgehen lässt: die astronomische Uhr

tschechischen Republik zusammensetzt. Der sehr gute Führer Jun Neklan führte eingehend in die Stadt- und Landesgeschichte ein und gab auch auf Fragen bereitwillig Antworten über die gegenwärtige Situation und die heutigen Probleme dieser 1,3 Millionen Einwohner zählenden Metropole, wie z.B. über die akuten Verkehrsprobleme oder über die in Prag weit höheren Einkommen und Steuern als im übrigen Tschechien, was das Stadt-Land-Gefälle besonders deutlich macht.

Beim Gang über Straßen und Plätze wie den Altstädter Ring und den Wenzelsplatz bekamen die Schenner einen ersten Eindruck von der großartigen Architektur an profanen und Kirchenbauten aus verschiedenen Jahrhunderten und in verschiedenen Stilen: Gotik, Renaissance und Barock. Aber auch auf zahlreiche Jugendstilbauten wies der Stadtführer hin wie etwa auf das Gemeinde-Repräsentations-Haus mit einem schönen Wiener Kaffeehaus. Der langgezogene Wenzelsplatz mit den teuren Geschäften,



Von der weltberühmten, mit Statuen geschmückten Karlsbrücke aus kann man die „goldene Stadt“ zu beiden Seiten der Moldau mit ihren Prachtbauten bewundern, die zu Recht zum Weltkulturerbe zählt

besonders aber der Altstädter Ring mit dem malerischen Rathaus, auf dem die astronomische Uhr stets von vielen Bewunderern umringt wird, und den vielen behäbigen Bürgerhäusern, die mit der Teinkirche das weite Viereck umrahmen, verfehlten den Eindruck auf die Reisegruppe nicht. Auch die großbürgerlichen Bauten und schönen Geschäfte der Pariser Straße in der Prager Josefstadt mit der Synagoge und dem jüdischen Friedhof zeigte, welche große Rolle die einst bedeutendste jüdische Gemeinde in Mitteleuropa vor allem für das Geistesleben in Prag und Böhmen gespielt hat; durch Auswanderung und Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt gibt es heute nur noch an die 1.500 Juden (um 1600 etwa 32.000) in Prag.

Die herausragenden Theater-, Konzert- und Operngebäude sowie das reichhaltige, vor allem musikalische Programm in diesen Tagen gaben Aufschluss über das rege Kulturleben früher und heute in Prag. Davon konnten sich einige der Fahrtteilnehmer dann auch am

nächsten Abend beim Besuch einer „Traviata“ - Aufführung in der Staatsoper überzeugen.

Nach dem Mittagessen in einem typischen Lokal wurde auf der anderen Seite der Moldau, der Kleinseite, die Besichtigung fortgesetzt. Bereits beim Gang über die weltberühmte Karlsbrücke mit den 30 barocken Skulpturen bzw. Figurengruppen eröffnete sich den Schenner Besuchern ein wundervoller Blick auf die gesamte Stadt am Moldauufer und auf dem Hügel. Karl IV., der 1355 zum Kaiser des „Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation“ gekrönt wurde und Prag zur Hauptstadt des Kaiserreiches machte, ließ die Karlsbrücke sowie verschiedene Bauten der Stadt, Burg und Veitsdom auf dem Burgberg erbauen, so dass Prag damals ein herrschaftlich-gotisches Aussehen bekam. Zu diesem Zwecke holte er den berühmten Baumeister Peter Parler aus Schwäbisch Gmünd nach Prag. Doch der Burgberg war als Höhepunkt dem letzten Besuchstag der Schenner in Prag vorbehalten. Auch das Karolinium, die 1. Universität

nördlich der Alpen, verdankt Prag Karl IV.

Am Nachmittag konnten die Fahrtteilnehmer die Barockbauten, Kirchen und Paläste auf der Kleinseite bewundern. Hier wurde vom Reiseführer immer wieder der Namen der bayrischen Baumeisterfamilie Dientzenhofer genannt. Christoph und sein Sohn Kilian Ignaz Dientzenhofer erbauten die prunkvolle St. Nikolauskirche, über deren reiche Innenausstattung die Schenner ebenso staunten wie über das weithin sichtbare Äußere des großartigen Kuppelbaues. Zahlreiche Renaissance- und Barockpaläste des hohen Adels, der von den katholischen Habsburgern ins Land geholt wurde, ergänzen dieses Stadtviertelbild, wobei das riesige Palais Waldstein (Wallenstein), für welches 23 bestehende Häuser abgerissen werden mussten, und die dazugehörigen großen Gärten besondere Bewunderung fanden. Heute werden diese Paläste als politische oder diplomatische Amtssitze genutzt. Auch der Karmeliterkirche „Maria vom Siege“ mit dem berühmten Prager Jesulein wurde natürlich ein Besuch



Einige Fahrtteilnehmer ließen sich eine „Traviata“ – Aufführung in der prachtvollen Staatsoper nicht entgehen



Das bekannte, prunkvoll bekleidete „Prager Jesukind“ in der Kirche Maria vom Siege

abgestattet.

Um nicht durch die Besichtigung der großen Stadt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Schenner Gruppe mit zu vielen Eindrücken auf einmal zu überlasten, hatten die Planer klugerweise am Freitag eine Fahrt in das Bäderdreieck dazwischengelegt. So statteten sinnigerweise Besucher aus dem Tourismusort Schenna nahe der bekanntesten Kurstadt Meran im Südwesten der einstigen Donaumonarchie, dem ältesten und wohl berühmtesten Kurstädten im Nordosten des Habsbur-

gerreiches, Karlsbad und Marienbad, einen Besuch ab. Schon die Fahrt von Prag dorthin war höchst interessant. Sie führte weithin durch nur wenig genutzte Landwirtschaft, die, wie Jun Neklan sagte, in Böhmen ziemlich im Argen liege. Bauern rund um Prag haben den Städtern ihre Häuser als Wochenendhäuser verkauft und bewirtschaften die Felder in Genossenschaften. Selbst der wegen seiner Qualität teure Hopfen könne fast nur mehr im Inland abgesetzt werden. Vorbei an vielen Hopfenstangen ging die Fahrt dann in das westböhmische Waldgebirge und in den in einem Becken gelegenen, einst von Kaiser Karl IV. gegründeten, dann in der Donaumonarchie und heute wieder mondänen Kurort Karlsbad. Schon auf dem Weg vom Parkplatz ins Zentrum über die Uferpromenade an der Fepl konnte man anhand von Statuen und Büsten von prominenten Kurgästen aus aller Welt etwas von der früheren Bedeutung des Ortes in der Donaumonarchie bis 1914 erahnen. Bei Betrachtung des riesigen Grandhotels und Parkhotels Pupp – heute noch eines der besten Hotels Europas – und der an der Uferpromenade gelegene feudalen Beherbergungsbetriebe und der Kuranlagen mit Kurhaus und Kolonnaden kamen viele aus dem Staunen nicht mehr heraus. Dass diese altösterreichische Kurstadt in altem Glanz wiedererstanden ist, ist vor allem den vielen russischen Gästen, die sich nach den Worten Neklans „nirgends außerhalb Russlands so wohl fühlten und fühlen wie in Karlsbad“, zu danken. Sie haben auch die schonende Restaurierung der schönen alten Gebäude nach den Vorgaben der einheimischen



Nach der schonenden Renovierung stehen die Hotels und Kureinrichtungen in Karlsbad wieder in altem Glanz da



Eine besonders eindrucksvolle filigrane Architektur hat die Trinkhalle von Marienbad aufzuweisen



Die gemeinsamen Essen waren fast immer in typischen Lokalen angesetzt: der Prager Schinken und die Palatschinken schmeckten fast allen, über die böhmischen Knödel war man geteilter Meinung



Stauend sahen die Schenner die heiße Sprudelfontäne in der Trinkhalle des Karlsbader Kurhauses aufsteigen; so manche kosteten auch das faulig schmeckende Heilwasser

Bevölkerung besorgt. In der Trinkhalle wurden die Sprudel- und Kuranlagen besichtigt und so manche tranken auch von dem faulig schmeckenden Kurwasser.

Ähnliche und ebenso prunkvolle Hotel- und Kuranlagen gab es dann in Marienbad zu besichtigen, wo besonders die schöne große Trinkhalle ins Auge fiel. Dennoch sah man doch Unterschiede zu Karlsbad, weil Marienbad vor allem einst eine Domäne der österreichischen, jüdischen, tschechischen und heute der deutschen Kurgäste ist. Nach der Besichtigung konnten die Schenner noch während einer hinlänglichen Freizeit in der in dieser Zeit nicht von Menschen überfüllten Kurstadt Kaffee trinken, Karlsbader Oblaten, Glas- und Porzellansachen kaufen oder einen Spaziergang machen.

Auch dieser Tag war wieder für alle erfüllt von vielen interessanten Eindrücken, über die noch auf der Rückfahrt und beim Abendessen in der Weinstube „Zum Schuster Mathias“ lange diskutiert wurde.

Am letzten Pragtag, Sams-



Die Schenner Reisegruppe vor der Prager Burg

tag, wurde dann der wohl bekannteste Teil Prags, der Hradschin-Hügel besichtigt. Da die Schenner selbst in diesem Stadtviertel ihr Hotelquartier hatten, konnte an diesem Tag alles zu Fuß unternommen werden.

Auf dem Weg zum eigentlichen Burgberg standen noch zwei interessante Besichtigungen auf dem Programm: das Loreto-Heiligtum und des Klosters Strahov.

Das wiederum von Vater und Sohn Dientzenhofer im 18. Jahrhundert als ein Bollwerk gegen den Protestantismus errichtete Wallfahrtskloster Loreto mit sehr schön-

ner Kirche, Kreuzgang und der Christi-Geburt-Kapelle (=Casa Santa) brachte die Schenner vor allem in der reichhaltigen Schatzkammer mit der diamantenbesetzten „Prager Sonne“, einer prunkvollen Monstranz, vielen kostbaren kirchlichen Gegenständen und einer Kummernis-Darstellung, die an die Kummernus-Statue in St. Georgen erinnerte, zum Staunen.

Im Kloster Strahov konnte die Reisegruppe dank der Beziehungen des Prag-Führers Neklan eine eingehende Besichtigung des Prämonstratenserklosters mit der



Wie nur ganz wenige Pragbesucher durften die Schenner im Kloster Strahov die prunkvolle Klosterbibliothek von innen bewundern



Das Innere des gewaltigen St. Veits-Domes

barockisierten Klosterkirche und dem Grab des Ordensgründers, des hl. Norbert, dem Refektorium und dem Kapitelsaal sowie der nur selten von innen zu sehenden großartigen Bibliothek und der hochkarätigen Bildergalerie erleben.

Den Höhepunkt der Besichtigungen stellte dann aber wohl der abschließende Besuch der Prager Burg dar, die Kaisern wie Karl IV. und Ferdinand I. von Habsburg als Sitz in der Hauptstadt des großen Reiches diente und heute Sitz des Präsidenten der Republik Tschechien ist, wobei vor allem der nach dem Ende des Kommunismus regierende Präsident Vaclav Havel in den 1990er Jahren großes Ansehen genoss. Bereits beim Eingang durch das Burgtor, das vom Erzbischofspalais und von Adelspalästen flankiert ist, und dem Gang durch die drei Burghöfe zu den Resten der alten und zur neuen Burg konnte man erahnen, dass hier große Geschichte geschrieben wurde, wobei der Prager Fenstersturz als Auslöser des Dreißigjährigen Krieges wohl zu den bedeutendsten Geschichtsereignissen gehört.

Und dann steht man auf einmal vor dem mächtigen

gotischen St. Veitsdom, der von Peter Parler, dem Erbauer der Karlsbrücke, auf Initiative von Karl IV. begonnen wurde und dessen Langhaus und die beiden Türme erst zwischen 1860 und 1930 fertiggestellt wurden. Niemand von den Besuchern kann sich dem tiefen Eindruck entziehen, das dieses großartige gotische Bauwerk hinterlässt, abgesehen vom symbolischen Wert als Grabstätte des hl. Wenzel, der Kaiser Karl IV. und Ferdinand I. sowie mehrerer böhmischer Könige. Der Abstieg vom Burgberg über das goldene Gässchen



Die strahlende „Prager Sonne“, eine mit Hunderten Diamanten besetzte Monstranz im Loreto-Schatz



Prager Silhouette bei Nacht, wie sie sich dem Blick der Schenner bei der Schifffahrt auf der Moldau bot

in die Stadt bildete noch einen würdigen Abschluss dieser Besichtigungstage. Am letzten Abend wurde den Schennern noch eine Stadtfahrt per Schiff geboten, wobei sich Ausblicke auf die „Goldene Stadt“ im Lichte Meer ergaben und wo bei einem kalten und warmen Buffet auch die Geselligkeit - wie bei allen Mahlzeiten - nicht zu kurz kam.

Am Sonntag führte die Heimfahrt der Schenner vorerst nach Süden, wobei ein erster Halt bei der schön im Wald gelegenen, 40 km von Prag entfernten Burg Konopišt, dem Hauptschloss des Thronfolgers Franz Ferdinand von Habsburg-Este und seiner böhmischen Gemahlin Sophie Kotek gemacht wurde. Eine Führung durch die Wohnräume zeigte sehr kostbare Bilder und Möbel, die noch etwas vom alten Glanz widerspiegeln, vor allem aber unzählige Jagdtrophäen des begeisterten Jägers Franz Ferdinand. Auch der schöne Park wurde gebührend bewundert.

Die letzte Zwischenstation wurde zum Mittagessen in Budweis gemacht, wo auch wieder der Stadtkern mit dem großen, von schön-

nen Bauten umgebenen Hauptplatz und der Dom einen guten Eindruck vermittelten. Dann ging es mit kurzen Pausen heimwärts. Abschließend dankte Vereinsobmann Bruno Bacher noch den Mitfahrenden mit ihr fleißiges Mittun, Georg Hörwarter für die Planung und Reiseleitung sowie vor allem auch dem tüchtigen Fahrer Florian Dapra für die meisterhafte Bewältigung der vielen Fahrkilometer.



Auf der Rückfahrt wurde südlich von Prag dem in prachtvoller Wald- und Parkkulisse stehenden Jagdschloss Konopišt, das einst dem Habsburger Thronfolger Franz Ferdinand gehörte, ein Besuch abgestattet. Dieses schöne Bild hat, wie die meisten Bilder zu diesem Bericht, Zeno Klotzner der Dorfzeitung zur Verfügung gestellt, wofür diese ihm herzlichen Dank sagt

„Schenner Huangart“ fand viel Beifall

Vor einem vollbesetzten Saal fand am 3. November im Vereinshaus Unterwirt ein „Schenner Huangart“ statt, bei dem verschiedene Gruppen, alle aus Schenna, die Zuhörer einen gelungenen Abend hindurch bestens unterhielten. Durch den „Huangart“ führte Rudl Pichler, der die Gruppen in ihren schönen Trachten vorstellte und in der Pause Geschichten aus Schenna erzählte.

Zur Veranstaltung waren außer Gästen vor allem auffallend viele Schenner gekommen.

Den Anfang machte die Schenner „Böhmische“, die mit einigen flotten Stücken auf den Abend einstimmte. Besonders viel Beifall ernteten dann die sechs Frauen der „Schenner Stubnmusig“ mit ihren echten Volksliedern. Die Schenner Jagdhornbläser entlockten ihren großen alpenländischen Instrumenten, die sehr schwierig zu spielen sind, stimmungsvolle Töne. Die bekannte Spielgruppe der „Rotthaler Madlen“ spielte diesmal auf Zither, Gitarre und Hackbrett einige schöne Stücke auf.

Viel Beifall fanden auch die beiden Flügelhornisten der Musikkapelle Schenna mit ihren getragenen, vorzüglich geblasenen Weisen.

Zum Abschluss des ersten Teils des Volksmusikabends trat die Volkstanzgruppe mit beschwingten Tänzen zu Harmonikabegleitung auf und wurde vom Publikum ebenfalls mit viel Beifall bedacht.

Bei der Pause unterhielt Rudolf Pichler die Anwesenden mit interessanten Schenner Geschichten, so dass auch das gesprochene Wort zum Zuge kam, ganz dem Wort „Huangart“ = zwangloses Gespräch gerecht wurde. Das Wort „huangartn“ für gemütlich miteinander reden, haben ja ältere Schenner durchaus noch in ihrem Dialektgebrauch, wenngleich sich auch in Schenna fast nur mehr in den Wintermonaten Zeit und Gelegenheit zum „Huangartn“ unter Freunden, Nachbarn ergibt.

Im zweiten Teil des Abends traten alle Gruppen in der gleichen Reihenfolge mit je zwei neuen Stücken auf und ernteten wiederum viel Applaus.

Es war nach allgemeinem Urteil ein sehr schöner Abend mit guter Volksmusik, die alle fünf Schenner Gruppen vortrugen, wofür ihnen die Zuhörer mit anerkennendem Beifall dankten, verbunden mit dem Wunsch, sie bald wieder einmal in Schenna zu hören.

Dorfbuch-Quiz zum Schenner Langes

Auch im kommenden Frühjahr wird die Kulturveranstaltung „Schenner Langes“ wieder über die Bühne gehen, heuer zum 15. Mal. Zu den erwarteten Darbietungen der Musikkapelle, des Kirchenchores, des Tourismusvereins, der Volksbühne, der Naturfreunde und anderer wird der Verein für Kul-

tur und Heimatpflege auch eine Quiz-Veranstaltung für die Dorfvereine organisieren, bei der Fragen aus dem Schenner Dorfbuch behandelt werden sollen. Vereine, die voraussichtlich am Quiz-Wettbewerb teilnehmen werden, können sich daher bereits jetzt an Hand des Dorfbuches darauf vorbereiten.

1949er feiern jährlich



Nach dem Jahrgangsausflug ins Zillertal konnte Kathi Öttl Zehnder, die schon seit Jahren in der Schweiz lebt, die 49er für das nächste Jahrgangstreffen zu einer Reise in die Schweiz begeistern. Das Organisatorische übernahm ihr Ehemann Fritz. Bei besten Wetterverhältnissen konnten sie zwei wunderbare Tage in Luzern, in der Innerschweiz, erleben. Am ersten Tag waren sie hoch über dem Lungensee im Schönbüel auf 2000m Höhe, wo man die schönste Panoramasicht hatte. Am zweiten Tag überquerten sie mit einem Schiff den Vierwaldstättersee, wobei das Mittagessen auf dem Schiff

richtig Spaß gemacht hat. Leider wurde im heurigen Frühjahr der Jahrgangskollege Hugo Gurndin durch einen tragischen Unfall aus der lustigen 49er-Runde entrissen. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, sich jedes Jahr einmal zu treffen. Und dies setzten heuer auch schon Martha Pircher in Marling und Emmi Egger beim Innerleiter in die Tat um. Sie versorgten ihre Gleichaltrigen bestens mit Speis und Trank. Das nächste Treffen ist bereits auch schon geplant, nämlich am 18. Februar 2006 bei Waltraud Walz Pichler im Untermeinlechnerhof.

Blumenwettbewerb Tall Neuer Termin

Die Preisverleihung zum Blumenwettbewerb des Vereins für Kultur und Heimatpflege in Tall ist aus Witterungsgründen verschoben worden. Der neue Termin wurde für **Sonntag, den 15.**

Jänner 2006, mit Beginn um 14.00 Uhr in der Feuerwehrhalle von Tall festgesetzt. Alle Preisträger und Interessierten sind zur Feier mit Lichtbilderschau herzlich eingeladen.

Glückwunsch zum 25jährigen Bestehen der Dorfzeitung

*Die Dorfzeitung hot Geburtstog –
sie isch nimmer jung und decht nit olt;
25 Jahr lebt sie rechtschoffn –
sie losst kuan Schenner nit kolt.*

*Karriere hot sie still und lautlos gmocht
in der EU hot sie's foscht zu Weltruhm gebrocht.
Die Herzen der Menschen hot sie olle erreicht
sell isch in der heintigen Zeit nit asou leicht.
Informativ – unterholtsom – nia polemisch zu werden
des isch a Kunst – obr a ein Segen auf Erden.*

*Derzua hobn die Schenner viel selber beigetrogn –
do braucht man lei die Redaktion zu frogn...
De isch der „harte Kern“ zum Jubiläum heint
damit sein gonz sicher 3 Innerhofer g'meint.
Und dervun hobn zwoa in Doktr, sell follt ins Gewicht.
drei Innerhofer mitnonder sein schun a Gedicht...*

*A dritter Doktor, der holtet sich still zurück –
der isch fleißig, gewissenhaft und zoagg Geschick:
inset Andreas vom Verkehrs-Büro isch a stilles Glück.
Sitzungen gib'ts a Dutzend – durch's gonze Jahr –
der Aufbruch zum „Umbruch“ mocht den Druck erscht wohr.
Lei uanmol bei die „Plentenen“ auf'n Anger zu sein
isch ein kulinarisch-kulturelles Erlebnis für den
Redaktions-Verein.*

*Die plentenen-Knödl, de die Rosmarie serviert: mmh
Ihr Walter mit Ratig- und Erdöpfel-Salat auf's
Köstlichste garniert.*

*Des hon i ietz heint aus der Schule geschwätzt –
sie sein ban ins olle grad soviel gschätzt.
De vom Lechner-Hof sein die böschtn für die Göscht –
miar, die Redaktion, hobn auf'n Anger inset Föscht.
De Plentenen passetn heint (olls lei Einheimische),
guat derzua...*

gonz sicher gib'ts Alternativen, uan Stock drunter, genau.

*Für die Finanzierung der Zeitung, do loss i ondere donkn –
i schick meine Glückwünsch, meine positiven Gedonkn
für weitere (goldene) 25 Jahr: Viel Glück und viel Segen
der Dorf-Zeitung, in die Schenner a g'sundes Dorf-Leben.
Geselligkeit, Interesse, Freude ollen Vereinen
a herzliches Vergelt's Gott denen, die es immer
ehrenamtlich-ehrlich allen gut meinen...*

*Ein HOCH der ganzen Bürgerschar und weiterhin
viel Gutes alle Jahr wünscht die Krumer-Anna*